

Paare im Sprachkonflikt Sprechstunde mit Claudia Sies über lösbare Konflikte daheim

Peter Z. aus Grevenbroich: „Normalerweise sind Anna und ich ein gutes Team: Beruf, Kinder, Haus – wir können über alles sprechen. Sobald wir aber allein sind, verstehen wir uns nicht mehr. Anna erzählte mir vor ein paar Tagen, wie gerührt und traurig sie über eine Filmszene gewesen sei und fragte mich, was ich dazu meine. Ich gab mein Bestes und sagte: „Liebling, dann sollten wir nicht mehr in solche traurigen Filme gehen“, und schon schreit sie los:“ Du verstehst mich nicht, hörst mir nicht zu, zeigst mir nie Deine Gefühle, behandelst mich wie eine Sache, die man einfach abstellen kann.“

Sies: Wir merken oft gar nicht, dass es zwei unterschiedliche Arten von Sprachen in unserem Leben gibt: Eine Sprache für die Dinge und die technischen Vorgänge und eine andere für die Gefühle. Gerade wenn Kinder im Haus sind gewinnt die Sprache der Dinge, des Machens und Könnens oft zu sehr die Oberhand, da es tausend Sachen zu regeln gibt. Lebendig wird über das Organisieren von Schule, Beruf, Haus und Garten gesprochen. Sobald sich aber das Paar plötzlich allein gegenüber steht, müssten die Partner die zweite Sprache zur Verfügung haben, in der es mehr um Befindlichkeiten, Gefühle, ihre Beziehung zueinander und um Liebe und Leidenschaft geht. Beide Sprachen wollen jeweils zu ihrer Zeit und in ihrem Bereich gesprochen werden, sonst gibt es unweigerlich Missverständnisse und Zerwürfnisse in der Ehe, die oft mit Scheidung enden. „Du verstehst mich nicht“ heißt es dann als gegenseitige Dauerbeschwerde. Anna befand sich mit ihrer Rührung über die Filmszene in der Logik der zweiten Sprache, wollte sich über ihre Gefühle mit Peter austauschen und nur verstanden werden. Er antwortete ihr, gut gemeint, in der Logik der ersten Sprache und schlägt ihr eine praktische Lösung vor. Anna ist verzweifelt, weil sie nicht versteht, wieso sie nicht an ihn heran kommt und warum er, wie sie glaubt, sich durch nichts bewegen lässt, sich auf ihre Gedanken und Gefühle einzulassen. Er aber hatte sich verpflichtet gefühlt, etwas gegen ihre Traurigkeit zu unternehmen. Er wollte ihr ersparen, was sie unglücklich macht. Ihre Verzweiflung über sein sachliches Angebot konnte er nicht verstehen und hielt sie für Zickigkeit. Auf diesen Teufelskreis der Sprachverwirrung, der ihre Beziehung krank machte wurden sie in einer Paarberatung aufmerksam. Langsam konnten sie anschließend in einer Paartherapie eine gemeinsame Sprache der Gefühle aneignen, um sich auch auf dieser Ebene begegnen zu können.